

**Bezugs-Preis**  
in der Hauptredaktion über deren Ausgaben  
stellen abgezahlt: vierseitig 8.-, bei  
gleichmäßiger täglicher Auflösung im Inland  
8.-75. Durch die Post bezahlt für Deutschland  
und Österreich vierseitig 8.-40, für  
die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

**Redaktion und Expedition:**  
Johanniskirche 8.  
Hausnummer 158 und 222.

**Filialredaktionen:**  
Alfred Hahn, Buchdruckerei, Universitätsstraße 3.  
E. Röder, Rathausstrasse 14, u. Königstr. 7.

**Haupt-Filiale Dresden:**  
Marienstraße 84.  
Bürozeichen Amt I Nr. 1713.

**Haupt-Filiale Berlin:**  
Carl Dünner, Herzogstr. 10.  
Bürozeichen Amt VI Nr. 4602.

**Rr. 500.**

### Politische Tageschau.

\* Leipzig, 1. Oktober

#### Zentrum und Polen.

Der Landtagswahlauftakt der preußischen Zentrumspartei unterscheidet sich, wie schon erwähnt, in einem sehr wesentlichen Punkte von der 1898 erlassenen Kundgebung; er nimmt mit verhältnismäßig großer Ausführlichkeit von der Polenpolitik Notiz. Dieser Umstand am Anfang und die Art, wie der Polenpolitik gehandelt wird, beweist deutlich genug, daß die leitenden Stellen der Zentrumspartei den Wandel verhältnismäßig müßten, der in dem Verhältnis zwischen Zentrum und Polen eingetreten ist. Nach haben sich die deutschen liberalen und die polnischen Freiheitler bei weitem nicht völlig getrennt, und deshalb trägt jene Stelle im Wahlauftakt der Zentrumspartei den Stempel der Habilität. Der überlieferten liberalen Polenpolitik gemäß tritt der Wahlauftakt für die Anprüche der Polen in bezug auf Religion, Muttersprache, Sitten und Gewohnheiten u. s. w. ein. Zugleich aber sieht sich das Zentrum zu der Erfahrung genötigt, das Deutschtum in den Ostmarken, wo und wieviel es gehabt ist, schlagen zu wollen, wofür jene Grundsätze nicht verlegt werden. Und vor allen Dingen betont der Wahlauftakt die Flucht der Polen, „sich ihrer Angehörigkeit zum preußischen Staate bewußt zu bleibken und alle sogenannten großpolnischen Befreiungen, welche auf Vollsicht preußischer Parteisteile aus dem Staatsverbande gerichtet sind, als Landesverträge“ — Wie lange ist es her, daß die Zentrumspartei das Verhältnisse ländesverträglicher polnischer Befreiungen überhaupt anerkannt? Die vongetragene Klerikal-Politik hat sich bis in die jüngste Vergangenheit darin gefallen, die Existenz solcher polnischer Umtriebe entnebt ganz zu laugern oder entsprechende Auswendungen, die nicht abgestritten werden können, als belanglos. Hinwegprunkte vereinfachen nunmehr gebildete Phantasien auszuspielen. Wenn jetzt die Zentrumspartei des Hauses der Abgeordneten auf einem hochwichtigen Anlaß in feierlicher Kundgebung die Polen vor landesverträglichen großpolnischen Befreiungen warnen, dann geht aus diesem Verhalten klar hervor, wie wohl begründet die verfehlten „sozialistischen“ Anläufe in der gedachten Richtung sind. Die Zentrumspresse kann die erste Vorförderung, mit der die preußische Regierung und die ihre Polenpolitik unterstützenden Parteien das Umwidmungstreben der großpolnischen Umtriebe seit Jahr und Tag beurteilt haben, nicht länger an die leichte Schulter nehmen, ohne sich zu einem feierlichen Maßstabe der preußischen Zentrumspresse in den schroffen Gegensatz zu bringen. Gerne Zeit hat die Zentrumspartei gebraucht, ehe sie sich über die wahre Bedeutung der polnisch-polnischen Gefahr klar wurde. Jetzt hat sie ihre Erkenntnis offen bekannt und sich damit die Flucht zur gewissenhaften Prüfung der Frage eröffnet, bis zu welchen Grade die preußischen Staatsräuber polnischer Zunge ihre Sprache und ihre Religion, ihre Sitten und ihre Gewohnheiten zum Dekonvente großpolnischer ländesverträglicher Befreiungen missbrauchen. Es wäre ein verfehlter Optimismus, wenn man annimmen wollte, daß die preußische Zentrumspartei schon jetzt richtig zu antworten in der Lage wäre. Andererseits jedoch ist es vielleicht allzu schwierig, die richtige Beantwortung jener Frage durch das Zentrum überhaupt für unmöglich zu halten. Wenigstens

darf der Wahlauftakt der Zentrumspartei als ein kleiner Fortschritt auf dem Wege zur Erkenntnis der großpolnischen Gefahr durch das Zentrum gelten.

#### Das Denktum im Osten

hat sich in den letzten Jahren in erstaunlicher Weise entwickelt; ein neuer Beweis dafür ist jedoch in Mühlhausen erbracht worden. In dem ersten Jahrzehnt nach der Wiedervereinigung des Ossias mit dem deutschen Reich bildeten die eingewanderten Deutschen an vielen Orten besondere politische Vereine, um dem deutschen Reich im Ossia Geltung zu verschaffen. Schon vor einer Reihe von Jahren war aber in der Landeshauptstadt die reichsdeutsche Einrichtung eine so günstige, daß der nationale Gegensatz vollständig verwandt und die Parteien sich in Straßburg in ähnlicher Weise gruppieren wie in Altdenmark. Nach der Aufstellung des Diktaturparagrafen wiederholte sich dieser Vorgang in einer Reihe von Orten. So haben sich in Colmar die Mitglieder des altdenmärkischen Vereins an den sich bildenden liberalen Verein angegeschlossen. Eine schlagende alteutsche Partei bestand bisher nur noch in Mühlhausen. Dieser Verein war seiner Zeit im Leben gerufen worden, um vor allem antideutschen Strömungen zu begegnen. Im Laufe der Zeit haben sich aber die nationalen Gesetze auch in Mühlhausen immer mehr vermehrt, und es ergab sich auch hier mehr und mehr eine ähnliche Parteilstellung wie in Altdenmark. Bei den denkmalen Wahlen zum Reichstag und zum Bezirkstag vereinigten sich bekanntlich alle nicht sozialistischen Elemente mit Erfolg gegen die Unionspartei. Um nun auch in Zukunft den gemeinsamen Feind energisch bekämpfen zu können, hat der „Wahlverein Mühlhausen“, in dem bisher das liberale altdenmärkische Element sich zusammenfand, an seiner in den letzten Tagen abgehaltenen Generalversammlung einstimmig beschlossen, den Wahlverein aufzulösen und sich zu einer gemäßigt liberale Tendenz verselbstigen, durchaus aus deutschem Boden stehenden Allgemeinen Wahlverein des Kreises Mühlhausen anzuschließen.

#### Ein englisches Urteil über die deutsche Flotte.

In der „Times“ findet sich ein großer Artikel über die deutsche Flotte, der insofern überzeugt, als er nicht nur keine Gedanken enthält, sondern sogar die bisher verbreiteten Annahmen entgegenstellt, als sei die deutsche Flottbewegung ein Alt der Feindseligkeit gegen England. Der Verfasser dieses Artikels hat ein gewisst Verständnis dafür, daß Deutschland in irgend einem Seekriege, in den England verwickelt werden könnte, eine Stellung einzunehmen wünscht, nicht unbedingt die Stellung, die die britische Partei im Parlament einnehmen könnte. Eine Stellung, die ihm ermöglicht würde, je nachdem seine Interessen es verlangen, einen Einfluß in einer der beiden Flotten zu gewinnen. Nach einigen sehr beweisenden Ausführungen über die Unkenntlichkeit Englands für Europa, seine Unüberwindlichkeit zur See, kommt der Verfasser zu der Erkenntnis:

Wegen seines aufgebrachten Handels müsse das Deutsche Reich eine Flotte haben, denn im Krieg gegen Frankreich jeden denkmalen Handelsflotte loszulösen von dem Meer verhindern gewesen, nur weil es an einer Stelle steht, und das noch dazu zu einer Zeit, wo Frankreich vor den begrenzen deutschen

Kreisen überwannnt wurde. Frankreich und Russland haben beide neue Flotten und währenden vorne Armen. Beide Länder haben Grenzen, die an Deutschlands Grenzen stoßen, und beide Länder sind verbündet. Sind das nicht gute und solide Gründe für Deutschland, zu münzen, daß es weniger gut sei hierfür, wie eine der beiden Nächte, die ihn nicht zu bedenken sind, und womöglich hat genug zu werden, um sich gegen beide wehren zu können? Aber trotzdem ist jede Ränderung in der marinen Wachheit eine Ränderung, die wir nicht leicht nehmen dürfen. Wir müssen ohne Beurteilung, stets unverzüglich, und mit Verhältnis von der Ränderung Kenntnis nehmen. Die Sicherheitslinie der Seemacht in Europa ändert sich, und nicht zu unseren Gunsten. Das ist eine Tatsache, der wir ins Gesicht sehen, und über deren Folgen und Verwicklungen wir uns hier nicht müssten, mit dem sohn Einschluß, daß diese Folgen nicht unverhinderbar treten. Der sogenannte Zwei-Mächte-Standpunkt wird jetzt vielleicht verletzt. Wir müssen wenigstens so handeln, daß unsere Säcke und ein unverhältnismäßiges Gewicht über je zwei Mächte liegt, und das beiden Mächte sich die Säcke doch noch einmal überlegen, ehe sie uns angreifen... Es liegt auf der Hand, daß das Mal unter Südtürke mit jeder einzelnen Ränderung in den allgemeinen Sicherheitslinien für Sie ändert sich. Es kann sich sehr in Gunsten beider beteiligten Nationen ändern, wenn die augenblicklich so glücklich angeknüpften Beziehungen zwischen uns und Frankreich mit der Zeit zu einer dauernden Einverständnis führen sollten, das eine Verminderung des maritimen Ruhmung beider Länder ermöglichte. Eine Freiheit würde über ein Verhältnis in der ungefährlichen Richtung eintreten, wenn die Gleichheit aller anderen Verhältnisse die maritime Entwicklung Deutschlands eine neue und unerwartete Ausdehnung erfahren sollte.“

Der Artikel kommt also auf eine Propaganda für Stärkung der englischen Flotte heran. Bemerkenswert ist er aber dadurch, daß, wie die „Berl. R.“ hervorhebt, jetzt nicht, was sonst geschieht, die Deutschen verächtigt werden, wenn sie daselbst tun, wie die Engländer.

#### Die Haltung Japans.

Der Reise des russischen Gesandten in Tokio, des Baron Rosen, nach Port Arthur wird in den unterschiedlichsten Kreisen des russischen Hauptstadt große Bedeutung beigelegt. Der Oberkommandierende über die russischen Seestreitkräfte in Ostasien, Admiral Alexejoff, verkündet öffentlich die „Deutschpartei“, während Rosen als Diplomat einen vermittelnden Einfluß ausüben möchte. Schön als der Kriegsminister in Europa auf in Port Arthur den bekannten Frieden mit Alexejoff abhielt, löste es ersteren große Würde, den Kriegsminister Alexejoff zu danken. Rosen hat daher eine ähnliche Mission, indem er sowohl die Bedeutung einer russisch-japanischen Verbündung vorlegen wird. Alexejoff steht, wenn man in Petersburg noch auf dem Standpunkt, daß die gegenwärtige Lage völlig unhalbar sei. Nach seiner Meinung sollte Japan entweder in eine Russland befriedigende Versöhnung einzutreten, oder es sollte von Russland zur Einstellung seiner Forderungen mit Gewalt gezwungen werden. Gleichzeitig verzerrt Alexejoff gründlich die Haltung Japans, Korea als japanisches Interessengebiet anzuerkennen. Wohl falle Japan an einem vorzeitigen

Heine, in der Wehrung auf Stand seiner an Horden gerichteten Briefe der Narrenheit überfliegt wird und sich sagen lassen möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugestellt. Hatten allein treu gedienten Mitarbeiter unter den „Gesellen“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidilettante Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Briefe der Narrenheit überfliegt wird und sich sagen lassen möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugestellt. Hatten allein treu gedienten Mitarbeiter unter den „Gesellen“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidilettante Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Briefe der Narrenheit überfliegt wird und sich sagen lassen möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugestellt. Hatten allein treu gedienten Mitarbeiter unter den „Gesellen“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidilettante Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Briefe der Narrenheit überfliegt wird und sich sagen lassen möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugestellt. Hatten allein treu gedienten Mitarbeiter unter den „Gesellen“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidilettante Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Briefe der Narrenheit überfliegt wird und sich sagen lassen möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugestellt. Hatten allein treu gedienten Mitarbeiter unter den „Gesellen“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidilettante Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Briefe der Narrenheit überfliegt wird und sich sagen lassen möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugestellt. Hatten allein treu gedienten Mitarbeiter unter den „Gesellen“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidilettante Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Briefe der Narrenheit überfliegt wird und sich sagen lassen möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugestellt. Hatten allein treu gedienten Mitarbeiter unter den „Gesellen“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidilettante Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Briefe der Narrenheit überfliegt wird und sich sagen lassen möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugestellt. Hatten allein treu gedienten Mitarbeiter unter den „Gesellen“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidilettante Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Briefe der Narrenheit überfliegt wird und sich sagen lassen möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugestellt. Hatten allein treu gedienten Mitarbeiter unter den „Gesellen“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidilettante Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Briefe der Narrenheit überfliegt wird und sich sagen lassen möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugestellt. Hatten allein treu gedienten Mitarbeiter unter den „Gesellen“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidilettante Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Briefe der Narrenheit überfliegt wird und sich sagen lassen möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugestellt. Hatten allein treu gedienten Mitarbeiter unter den „Gesellen“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidilettante Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Briefe der Narrenheit überfliegt wird und sich sagen lassen möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugestellt. Hatten allein treu gedienten Mitarbeiter unter den „Gesellen“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidilettante Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Briefe der Narrenheit überfliegt wird und sich sagen lassen möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugestellt. Hatten allein treu gedienten Mitarbeiter unter den „Gesellen“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidilettante Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Briefe der Narrenheit überfliegt wird und sich sagen lassen möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugestellt. Hatten allein treu gedienten Mitarbeiter unter den „Gesellen“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidilettante Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Briefe der Narrenheit überfliegt wird und sich sagen lassen möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugestellt. Hatten allein treu gedienten Mitarbeiter unter den „Gesellen“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidilettante Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Briefe der Narrenheit überfliegt wird und sich sagen lassen möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugestellt. Hatten allein treu gedienten Mitarbeiter unter den „Gesellen“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidilettante Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Briefe der Narrenheit überfliegt wird und sich sagen lassen möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugestellt. Hatten allein treu gedienten Mitarbeiter unter den „Gesellen“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidilettante Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Briefe der Narrenheit überfliegt wird und sich sagen lassen möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugestellt. Hatten allein treu gedienten Mitarbeiter unter den „Gesellen“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidilettante Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“

leuchten. Sehr entzückt ist auch „Genosse“ Dr. Albert über Bebel; denn letzterer „habe dabei mitgewirkt, das Minimum von Rücksicht vor geistiger Arbeit im Arbeiterkreis noch zu verringern.“ — Die Charlottenburger Parteiveranstaltung ist ebensoviel wie die Stuttgarter und — irren wir nicht — die Dresdener mit der Entzerrung des Berichtes über den Parteitag an einem Abend fertig geworden. Schon dieser dünne Umlauf zeigt, daß die „Gemeinde“ allerorten von den Dresdener Herrlichkeiten angemessen erstaunt war.

Nach der „Deutschen Tageszeitung“ steht eine neue Kundgebung des Kaiser auf die Offizielle über Mißhandlungen, angenommene Beaufsichtigung usw. zu erwarten.

Kaiser Wilhelm richtete einer „Tempo“-Rede an den Fürsten von Monaco als Chanceller des Kongresses des Russischen Friedenskongresses ein eigenhändiges Schreiben, in dem er ausführt, die Flüge und Verbreitung der Wissenschaften seien die besten Gewaltheit des Weltfriedens.

Dem Reichstag wird in der neuen Gesetzgebungsperiode ein neuer Vorschlag zur Entlastung des Reichsgerichts zugestellt. Da diesen werden die Einwendungen, die gegen den fehlenden Antrag einer Finanzdeputation der Revisionssumme gemacht wurden, ihre Bedeutung entsprechend verwertet finden.

Der bisherige Staatssekretär des Reichsfinanzamts Freiherr v. Thielmann ist gestern abends von seiner Verhöhung in Berlin nach Berlin zurückgekehrt und wird sofort sein Amt an seinen Nachfolger Freiherrn v. Stengel übergeben.

Neben die Sitzung des konservativen Elternschusses vertritt ein Vertreter des Konservativen Vereins.

Der amtierende Reichsgraf des deutsch-konservativen Wahlvereins (konservative Partei), bestätigt durch die bestehenden der Provinzialversammlung, hat heute 11½ Uhr vorzeitig im Abgeordnetenkabinett gesessen. Es waren anwesend der Vorsitzende des Ausschusses, Oberbürgermeister des Herrenhauses, Landeskonsistorialpräsident von Brandenburg, der Vorsitzende der konservativen Fraktion des Abgeordnetenkabinets Graf Limburg-Weissenstein, Adj. Generalerzieher Regierungsrat von Kochell, der Generaldirektor des Post-Major a. D. Stroß u. a. Da eingehendes Bezugnahme wurde Stellung zu den Sonderabstimmungen genommen. Außerdem berichteten noch fol. weiter die Einführung eines Parteitags noch der Erteilung eines Wahlklausur beschäftigt sein.

Auf die Art blieben den Konservativen allerdings die „blauenden Phrasen“ erspart, da ein Votumtag der „Tageszeitung“ heute dem Delegentenrat der Nationalliberalen und ihrem Wahlauftakt zum Vorwurf macht.

Die „Nat. lib. Kreiss.“ verteidigt sich: „Wichtige Deutungen sind in geschlossenen Briefen zu verschiedenen — dies Jahre haben wir bei der politischen Beobachtung unserer Sozial-Kundgabe über den Deputierertag in Hannover erhalten. Der S. Polizei-Sache, mit der Schiedsmaschine hergestellt und dann hinzugewählte Bericht war nichts als Deutsches auf der hannoverschen Post mit dem besonderen Ursachen um möglichste Verkleinerung ausgegeben. Die Sendungen sollten mit den Nachrichten über den ersten Februar befreit werden. Trotz des ausgesprochenen Bündnisses bestand aber das hannoversche Postamt, die Sendungen ruhig liegen zu lassen und erst im Laufe des Montags zu überbringen. Infolge dessen erhielten z. B. Berliner Abgeordnete, die den Bericht Montag früh oder spätestens mittags in Händen haben müssen, ihn erst gegen 7 Uhr oder sogar erst um 10 Uhr abends. Die Sendung von Hannover nach Berlin brachte also im letzten Falle 20 Stunden, ehe sie nach Aufgabe in die Hände des Abgeordneten gelangte. Stephan lebt wieder!“

Über die Pensionärsklasse der Rechtsanwälte schreibt Justizrat Dr. P. Staub in der „D. Jur.-Ztg.“:

Der deutsche Kaiserstag hat die Freiheit der Pensionärsliste ausgestellt, doch war erkennbar, daß die Freunde des Projektes nicht zahlreich waren. Zur letzten Stunde stand es doch wohl abgesehen, und anschließend wird höchstlich von ihm, was Justizrat Dr. Staub dagegen angeführt hat und was ich in hohen Sätzen dahin zusammenfassend lädt: Das Ausweichen auf solches ist nicht hilfsbedürftig; höchstbedürftig sind nur unabkömmliche Mitglieder des Standes. Also muß eine Institution geschaffen werden, damit diese nicht der Stand als solcher kein Verstärkungsdrange empfindet, wie der Stand des Kaisers, der eben so solche hilfsbedürftig ist, sondern eine Institution, die außerordentlich hilfsbedürftig im einzelnen gesehen. Das ist eine starke Hälfte.

Anlässlich des Ausstandes bei den Omnibus-Gesellschaften wurden auch gelöst abseits politischer Maßnahmen getroffen, um framallartige Auseinandersetzungen an den Endstellen der Omnibusse zu verhindern. In der Umgebung der Südstadtstraße war ein Aufgebot von etwa 150 Schülern gestellt, damit die Waffen, die sich gegen

8 Uhr abends angesammelt begannen, gestreut werden könnten. Die Südstadtstraße wurde für jeden Fußgänger verdeckt gesperrt und so die Anzahl zu dem in jener Straße gelegenen Omnibusdepot gehoben. In der Südstadt und der Südstadtstraße hatte sich eine etwa tausendförmige Menschenmasse angesammelt, die heulend und johrend die heranrollenden Omnibusse begrüßte. So fanden zahlreiche Sitzungen statt. Die Schlagmänner werden, sowie nicht andere Delikte in Betracht kommen, wegen Zusammenrottung zur Anzeige gebracht. Auch in der Chaussee-straße an der Ecke der Südstadtstraße, kam es wieder zu Ausschreitungen, obwohl der Bürgerkrieg an der Südstadt verhindert war. Sämtliche umliegenden Wirtschaften wurden politisch geschlossen. In der Chaussee-straße wurden nicht nur eine größere Anzahl von Glasdecken der Omnibusse, sowie auch der Fahrbahn vorübergehend gesperrt. Sämtliche umliegenden Wirtschaften wurden politisch geschlossen. In der Chaussee-straße wurden nicht nur eine größere Anzahl von Glasdecken der Omnibusse zerstört, sondern auch verschiedene Beamte oder Bedienstete durch Steinwürfe verletzt. Einem Kunden wurde durch einen Steinwurf das Radkettner zertrümmert. Die Polizei gab sich schließlich gewappnet, energisch vorzugehen, und nahm auch hier zahlreiche Personen fest. — Auf heute abends hat die „Omnibusverwaltung“ der Organisations eine große Versammlung einberufen, um die Neuangestellten der Omnibusgesellschaften für den Ausstand zu gewinnen. Die bisher als „Streikbrecher“ bezeichneten werden in dem Artikel zu dieser Versammlung „Kollegen“ und „Arbeitsbrüder“ genannt. — Heute Abend wurde der Omnibusverkehr nach 8 Uhr auf allen Linien eingestellt, um Ausschreitungen vorzubeugen. Der Abend verlief insgesamt ohne erhebliche Störung.

Die angekündigte Massenaussperrung der Metallarbeiter erfolgte nicht in dem erwarteten Umfang. Während mit einer sofortigen Entlassung von 12 000 bis 15 000 Arbeitern gerechnet wurde, betrug die Zahl der Aussperrten bis heute abends nur 600. Von den massgebenden Großbetrieben erfolgten überhaupt keine Entlassungen.

In Sachsen Prinz Albrecht wird aus Hannover gemeldet, daß jetzt von der Staatsanwaltschaft ein Strafverfahren eingeleitet worden sei. Sicher hat nur ein Döpplerverfahren stattgefunden.

Der bayerische Postchalter Leopold Pöschl ist plötzlich von Sultan nach Konstantinopel berufen worden und heute morgen von Berlin abgereist. Morel Peñalzó während der Abwesenheit des Postchalters die Geschäfte der Postchalter. (Berl. Tgl.)

Die Einführung des Reichslandtags Graf v. Villers als Vorsitzender des evangelischen Hochstifts Brandenburg hat gestern in Potsdam an v. B. teilgenommen. Gleichzeitig erfolgte die Auflösung des Senates des Domkapitels, Staatsminister Graf v. Ulenberg als Domherr, die Eröffnungszeremonie in der hiesigen Domkirche vor sich gezoogen war, folgte ein Gottesdienst im Dom. Es ist schwer zu den jeweiligen Dokumenten waren unter den Geistlichen v. Villers und den anderen Domherren, die Eröffnung der Sitzung des großen Rates des Kreises, Generalsuperintendent Graf v. Schleifer, Generalsuperintendent v. Schmid, Generalsuperintendent v. Winterfeld, Major a. D. v. Broden, Generalsuperintendent Jäger, sowie der Direktor Dr. Klemm.

Um 6 Uhr Friedrich III am 10% Uhr abends in Potsdam eingetroffen.

Der Staatssekretär des Reichs-Marineminis., Admiral v. Tirpitz, in beide morgen von Konstantin nach Berlin zurückgekehrt. — Der hanseatische Gelehrte Dr. Röckmann ist vom Urteil nach Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte des Gelehrten wieder übernommen.

© Kassel, 30. September. Bei dem Festmahl im Hotel „Haus Blücher“ hielt der Großherzog von Westfalen eine Rede, in der er seine Freunde ausdrückte, daß der König von Hannover und dessen hohe Herren die Eröffnungsfest mit ihrer Gegenwart bekräftigen, und sofern von den ungeheuren Bedeutung war, die die Eröffnung in handelspolitischer Beziehung habe. Die Großherzogin war weiter darauf hin, wie sehr das Werk gezeigt hat, die Freundschaft zwischen beiden Ländern zu fördern und brachte die Hoffnung aus, daß die neue Verbindung den beiden Vätern zum Segen werde. Er schloß mit einem Hurra auf König Christian, in das die Abgeordneten begeistert einstimmen. Hierauf wurde die dänische Nationalhymne gespielt. — König Christian erhobte in deutscher Sprache:

„Es ist mir eine ehrende Freude, mich in vollem Masse den vor Eurem Königlichen Hoheit gemachten Darlegungen anzuhören zu können und sohnwärts meiner Freunde Ausdruck zu geben über die so glücklich hergestellte neue Verbindung zwischen unsren den gleichen Wässen befreite Vätern. Das ist eine Freude, das unsere Hörer vereint, macht es mir doppelt lieb, dieser bedeutungsvollen Tag an der Seite Eures Königlichen Hoheits zu begegnen. Ich erkenne mein Glück und trinke auf das Wohl Eurer Königlichen Hoheit des Großherzogs und des gesamten großherzoglichen Hauses.“

Die Musik spielte die mecklenburgische Nationalhymne. Durch Orden wurden folgende Verdienstleute vom König Christian ausgezeichnet: Der mecklenburgische Staatsminister

Graf Bassini-Petechow und Staatsrat v. Preßentin erhielten das Großkreuz des Danziger-Ordens, Geheimer Rat Baron Piernay das Kommandeurkreuz, erste Klasse, Ministerialrat Baron v. Brandenstein, Oberzolldirektor Kaudel, Geheimrat Stecker das Kommandeurkreuz zweiter Klasse, Regierungsrat Saß, Barat Schmidt, Stadtkonsistorialdirektor Kerner, Schiffsbaumeister Ludwig, Hofrat Soffing das Ritterkreuz des Danziger-Ordens, König Christian und die übrigen dänischen Fürstlichkeiten verliehen die Ritter- und Ritterkreuze.

\* Polen, 30. September. Die Hauptversammlung der polnischen Schlesier kommt noch immer nicht zur Ruhe. Es ist bekannt, daß die Delegierten deutschen Herren gegen die offensiven Beleidigungen des in seine Wehrheit gerührten Vorstandes der Polnischen Republik protestieren, obwohl die Delegierten durchaus mit dem Vorstand zur Folge haben, die Gründe seiner Beleidigung zu erläutern. Der „Danziger“, der nicht die Ansicht der polnischen Vorstandswahl bestätigt, verbietet jedoch jede Art von Recht, der dem Vorstand auf Lebensmittel, die eine Verschärfung der Belieferung bedeuten. Dagegen ist es schwierig und nicht leicht, einen Kompromiß zu erlangen, um eine bessere Zugang zu den Lebensmitteln zu gewinnen, aber die Delegierten protestieren, daß die Polnische Republik keine Rechte hat, die Rechte der polnischen Herrscher einzufordern, welche gezeigt und bewiesen werden müßten, daß die Polnische Republik nicht nur eine deutsche Grundlage, sondern auch eine deutsche Justiziation habe.

© München, 1. Oktober. Eine gestern abends abgehaltene stark besuchte Feierliche Versammlung in der v. Pollnitz anwesenden Parteiverfassung, in der v. Pollnitz anwesende

wurde, was gegen im Kabinett geschehen ist, ist es mit unmöglich, Mitglied der Regierung zu bleiben. Ich kann nicht darüber durchaus mit dem Wunsche, das Wetterland und die Astoria enger zu verknüpfen, aber ich weiß, daß es anderer Methode, den Kolonien eine Bezugskundgebung eingerichtet ist, derjenigen, die die Kolonialherrschaft angewandt hat, nämlich den Holl. auf Lebensmittel, die eine Verschärfung der Belieferung bedeuten. Dagegen ist es schwierig und nicht leicht, einen Kompromiß zu erlangen, um eine bessere Zugang zu den Lebensmitteln zu gewinnen, aber die Delegierten protestieren, daß die Polnische Republik nicht nur eine deutsche Grundlage, sondern auch eine deutsche Justiziation habe.

© Warschau, 1. Oktober. Ein vom 15. September datiertes Schreiben des bisherigen Finanzministers Ritschi an den Premierminister Baltaur, in dem er demissionierte, ist gestern veröffentlicht worden. Ritschi sagt darin:

„Nun denn, was gehen im Kabinett geschehen ist, ist es mit unmöglich, Mitglied der Regierung zu bleiben. Ich kann nicht darüber durchaus mit dem Wunsche, das Wetterland und die Astoria enger zu verknüpfen, aber ich weiß, daß es anderer Methode, den Kolonien eine Bezugskundgebung eingerichtet ist, derjenigen, die die Kolonialherrschaft angewandt hat, nämlich den Holl. auf Lebensmittel, die eine Verschärfung der Belieferung bedeuten. Dagegen ist es schwierig und nicht leicht, einen Kompromiß zu erlangen, um eine bessere Zugang zu den Lebensmitteln zu gewinnen, aber die Delegierten protestieren, daß die Polnische Republik nicht nur eine deutsche Grundlage, sondern auch eine deutsche Justiziation habe.“

© Warschau, 1. Oktober. Ein vom 15. September datiertes Schreiben des bisherigen Finanzministers Ritschi an den Premierminister Baltaur, in dem er demissionierte, ist gestern veröffentlicht worden. Ritschi sagt darin:

„Nun denn, was gehen im Kabinett geschehen ist, ist es mit unmöglich, Mitglied der Regierung zu bleiben. Ich kann nicht darüber durchaus mit dem Wunsche, das Wetterland und die Astoria enger zu verknüpfen, aber ich weiß, daß es anderer Methode, den Kolonien eine Bezugskundgebung eingerichtet ist, derjenigen, die die Kolonialherrschaft angewandt hat, nämlich den Holl. auf Lebensmittel, die eine Verschärfung der Belieferung bedeuten. Dagegen ist es schwierig und nicht leicht, einen Kompromiß zu erlangen, um eine bessere Zugang zu den Lebensmitteln zu gewinnen, aber die Delegierten protestieren, daß die Polnische Republik nicht nur eine deutsche Grundlage, sondern auch eine deutsche Justiziation habe.“

© Warschau, 1. Oktober. Ein vom 15. September datiertes Schreiben des bisherigen Finanzministers Ritschi an den Premierminister Baltaur, in dem er demissionierte, ist gestern veröffentlicht worden. Ritschi sagt darin:

„Nun denn, was gehen im Kabinett geschehen ist, ist es mit unmöglich, Mitglied der Regierung zu bleiben. Ich kann nicht darüber durchaus mit dem Wunsche, das Wetterland und die Astoria enger zu verknüpfen, aber ich weiß, daß es anderer Methode, den Kolonien eine Bezugskundgebung eingerichtet ist, derjenigen, die die Kolonialherrschaft angewandt hat, nämlich den Holl. auf Lebensmittel, die eine Verschärfung der Belieferung bedeuten. Dagegen ist es schwierig und nicht leicht, einen Kompromiß zu erlangen, um eine bessere Zugang zu den Lebensmitteln zu gewinnen, aber die Delegierten protestieren, daß die Polnische Republik nicht nur eine deutsche Grundlage, sondern auch eine deutsche Justiziation habe.“

© Warschau, 1. Oktober. Ein vom 15. September datiertes Schreiben des bisherigen Finanzministers Ritschi an den Premierminister Baltaur, in dem er demissionierte, ist gestern veröffentlicht worden. Ritschi sagt darin:

„Nun denn, was gehen im Kabinett geschehen ist, ist es mit unmöglich, Mitglied der Regierung zu bleiben. Ich kann nicht darüber durchaus mit dem Wunsche, das Wetterland und die Astoria enger zu verknüpfen, aber ich weiß, daß es anderer Methode, den Kolonien eine Bezugskundgebung eingerichtet ist, derjenigen, die die Kolonialherrschaft angewandt hat, nämlich den Holl. auf Lebensmittel, die eine Verschärfung der Belieferung bedeuten. Dagegen ist es schwierig und nicht leicht, einen Kompromiß zu erlangen, um eine bessere Zugang zu den Lebensmitteln zu gewinnen, aber die Delegierten protestieren, daß die Polnische Republik nicht nur eine deutsche Grundlage, sondern auch eine deutsche Justiziation habe.“

© Warschau, 1. Oktober. Ein vom 15. September datiertes Schreiben des bisherigen Finanzministers Ritschi an den Premierminister Baltaur, in dem er demissionierte, ist gestern veröffentlicht worden. Ritschi sagt darin:

„Nun denn, was gehen im Kabinett geschehen ist, ist es mit unmöglich, Mitglied der Regierung zu bleiben. Ich kann nicht darüber durchaus mit dem Wunsche, das Wetterland und die Astoria enger zu verknüpfen, aber ich weiß, daß es anderer Methode, den Kolonien eine Bezugskundgebung eingerichtet ist, derjenigen, die die Kolonialherrschaft angewandt hat, nämlich den Holl. auf Lebensmittel, die eine Verschärfung der Belieferung bedeuten. Dagegen ist es schwierig und nicht leicht, einen Kompromiß zu erlangen, um eine bessere Zugang zu den Lebensmitteln zu gewinnen, aber die Delegierten protestieren, daß die Polnische Republik nicht nur eine deutsche Grundlage, sondern auch eine deutsche Justiziation habe.“

© Warschau, 1. Oktober. Ein vom 15. September datiertes Schreiben des bisherigen Finanzministers Ritschi an den Premierminister Baltaur, in dem er demissionierte, ist gestern veröffentlicht worden. Ritschi sagt darin:

„Nun denn, was gehen im Kabinett geschehen ist, ist es mit unmöglich, Mitglied der Regierung zu bleiben. Ich kann nicht darüber durchaus mit dem Wunsche, das Wetterland und die Astoria enger zu verknüpfen, aber ich weiß, daß es anderer Methode, den Kolonien eine Bezugskundgebung eingerichtet ist, derjenigen, die die Kolonialherrschaft angewandt hat, nämlich den Holl. auf Lebensmittel, die eine Verschärfung der Belieferung bedeuten. Dagegen ist es schwierig und nicht leicht, einen Kompromiß zu erlangen, um eine bessere Zugang zu den Lebensmitteln zu gewinnen, aber die Delegierten protestieren, daß die Polnische Republik nicht nur eine deutsche Grundlage, sondern auch eine deutsche Justiziation habe.“

© Warschau, 1. Oktober. Ein vom 15. September datiertes Schreiben des bisherigen Finanzministers Ritschi an den Premierminister Baltaur, in dem er demissionierte, ist gestern veröffentlicht worden. Ritschi sagt darin:

„Nun denn, was gehen im Kabinett geschehen ist, ist es mit unmöglich, Mitglied der Regierung zu bleiben. Ich kann nicht darüber durchaus mit dem Wunsche, das Wetterland und die Astoria enger zu verknüpfen, aber ich weiß, daß es anderer Methode, den Kolonien eine Bezugskundgebung eingerichtet ist, derjenigen, die die Kolonialherrschaft angewandt hat, nämlich den Holl. auf Lebensmittel, die eine Verschärfung der Belieferung bedeuten. Dagegen ist es schwierig und nicht leicht, einen Kompromiß zu erlangen, um eine bessere Zugang zu den Lebensmitteln zu gewinnen, aber die Delegierten protestieren, daß die Polnische Republik nicht nur eine deutsche Grundlage, sondern auch eine deutsche Justiziation habe.“

© Warschau, 1. Oktober. Ein vom 15. September datiertes Schreiben des bisherigen Finanzministers Ritschi an den Premierminister Baltaur, in dem er demissionierte, ist gestern veröffentlicht worden. Ritschi sagt darin:

„Nun denn, was gehen im Kabinett geschehen ist, ist es mit unmöglich, Mitglied der Regierung zu bleiben. Ich kann nicht darüber durchaus mit dem Wunsche, das Wetterland und die Astoria enger zu verknüpfen, aber ich weiß, daß es anderer Methode, den Kolonien eine Bezugskundgebung eingerichtet ist, derjenigen, die die Kolonialherrschaft angewandt hat, nämlich den Holl. auf Lebensmittel, die eine Verschärfung der Belieferung bedeuten. Dagegen ist es schwierig und nicht leicht, einen Kompromiß zu erlangen, um eine bessere Zugang zu den Lebensmitteln zu gewinnen, aber die Delegierten protestieren, daß die Polnische Republik nicht nur eine deutsche Grundlage, sondern auch eine deutsche Justiziation habe.“

© Warschau, 1. Oktober. Ein vom 15. September datiertes Schreiben des bisherigen Finanzministers Ritschi an den Premierminister Baltaur, in dem er demissionierte, ist gestern veröffentlicht worden. Ritschi sagt darin:

„Nun denn, was gehen im Kabinett geschehen ist, ist es mit unmöglich, Mitglied der Regierung zu bleiben. Ich kann nicht darüber durchaus mit dem Wunsche, das Wetterland und die Astoria enger zu verknüpfen, aber ich weiß, daß es anderer Methode, den Kolonien eine Bezugskundgebung eingerichtet ist, derjenigen, die die Kolonialherrschaft angewandt hat, nämlich den Holl. auf Lebensmittel, die eine Verschärfung der Belieferung bedeuten. Dagegen ist es schwierig und nicht leicht, einen Kompromiß zu erlangen, um eine bessere Zugang zu den Lebensmitteln zu gewinnen, aber die Delegierten protestieren, daß die Polnische Republik nicht nur eine deutsche Grundlage, sondern auch eine deutsche Justiziation habe.“

© Warschau, 1. Oktober. Ein vom 15. September datiertes Schreiben des bisherigen Finanzministers Ritschi an den Premierminister Baltaur, in dem er demissionierte, ist gestern veröffentlicht worden. Ritschi sagt darin:

„Nun denn, was gehen im Kabinett geschehen ist, ist es mit unmöglich, Mitglied der Regierung zu bleiben. Ich kann nicht darüber durchaus mit dem Wunsche, das Wetterland und die Astoria enger zu verknüpfen, aber ich weiß, daß es anderer Methode, den Kolonien eine Bezugskundgebung eingerichtet ist, derjenigen, die die Kolonialherrschaft angewandt hat, nämlich den Holl. auf Lebensmittel, die eine Verschärfung der Belieferung bedeuten. Dagegen ist es schwierig und nicht leicht, einen Kompromiß zu erlangen, um eine bessere Zugang zu den Lebensmitteln zu gewinnen, aber die Delegierten protestieren, daß die Polnische Republik nicht nur eine deutsche Grundlage, sondern auch eine deutsche Justiziation habe.“

© Warschau, 1. Oktober. Ein vom 15. September datiertes Schreiben des bisherigen Finanzministers Ritschi an den Premierminister Baltaur, in dem er demissionierte, ist gestern veröffentlicht worden. Ritschi sagt darin:

„Nun denn, was gehen im Kabinett geschehen ist, ist es mit unmöglich, Mitglied der Regierung zu bleiben. Ich kann nicht darüber durchaus mit dem Wunsche, das Wetterland und die Astoria enger zu verknüpfen, aber ich weiß, daß es anderer Methode, den Kolonien eine Bezugskundgebung eingerichtet ist, derjenigen, die die Kolon



Siedlung auf dem heiligen Oberen Bahnhofe eingetroffen. Die Herren beschließen den heiligen Güterbahnhof, der bekanntlich noch immer ungerechtfertigt ist.

\* **Dresden, 30. September.** Der kürzlich ins Leben gerufene "Deutsche Männerbund" mit dem Zige in Leipzig wird demnächst in Altona eine Männerversammlung abhalten, worin der Schriftführer des Bundes, Redakteur Arntz aus Leipzig, Vortritt über die Sicherung der Lage des Bürgenzwanges halten wird.

- **Heidenau, 30. September.** Der Ratssekretär Bünneberg aus Buchholz wurde in Heidenau als Gemeindesorger abgesetzt.

- **Dresden, 1. Oktober.** Mit dem heutigen Tage tritt Herr Dr. Böhm, Rektoratsschule von seinem Amt zurück, nachdem er bereits im vergangenen Sommersemester seine Vorlesungen abgeschlossen hatte. Das "Dresdner Journal" schreibt hierzu: Die Bedeutung Böhmer als Volkswirt und Politiker ist allgemein bekannt, um noch besonders hervorzuheben zu werden: es fehlt bei seinem Schaffen von seiner Rechtshaltung an der hiesigen Technischen Hochschule, an der er 30 Jahre mit großem Erfolg gewirkt hat, einige besonders bewerkstelligte Denkmale aus seiner verdienstvollen Lebensbahn herausgegriffen. Am 23. August 1829 in Döbeln geboren, trat er im Jahre 1842 in die Jurikhochschule in Meissen ein und bezog 1848 die Universität Leipzig, wo insbesondere die Vorlesungen Roschers den nachhaltigen Eindruck auf ihn machten. Er widmete sich daher nicht wie ursprünglich Rechtshaltung, was dem geistlichen Stande, sondern dem Studium der Jurisprudenz und der Volksrechtsschule, um sich aber bald völlig der letzteren hinzusehen. Noch als Rechtskonsistorialrat in Meißen er einen Vorstandverein, den ersten in Sachsen, 1853 ins Leben. 1856 finden wir Dr. Böhmer als Herausgeber der von ihm mitgegründeten volkswirtschaftlichen Hochschrift "Germania" in Heidelberg, in der er unter damals schwierigen Verhältnissen im Süddeutschland für den Freihandel und die Gewerbefreiheit eintrat. 1858 fand er nach Bremen über und wurde 1861 zum Syndikus der dortigen Handelskammer gewählt. 1868 erhielt Dr. Böhmer einen Ruf des eidgenössischen Polytechnikums und der sogenannten Universität Zürich als Dozent der Volkswirtschaft, die ihm gleichzeitig reiche Gelegenheit bot, die wirtschaftlichen Verhältnisse der Schweiz kennen zu lernen, die er dann in einer Reihe wissenschaftlicher Schriften besprochen hat. 1875 übertrug ihm die höchste Regierung die Leitung des Königlich Sächsischen Büros des Ministeriums des Innern, gleichzeitig mit einer Professur der Nationalökonomie an der Technischen Hochschule zu Dresden. Als Statistiker hat er grundlegend die Einkommenssteuer, die Arbeitsmiete und Rentenstatistik bearbeitet. Zur Würdigung der rein wissenschaftlichen Verdienste Dr. Böhmer ist hier nicht der Ort, es sei nur bemerkt, daß sein Hauptfeld das der Sozialpolitik ist. Hier ist er nicht nur theoretisch, sondern auch unermüdlich praktisch tätig gewesen. Alle Bewegungen, die einen sozial verständigen Charakter tragen, finden an Professor Dr. Böhmer einen ehrlichen Verfechter. Ganz besonders ist er bedacht, die regensteinerischen Sorgen der Gewerbevertretung der Arbeiter, der Arbeitserfolgsförderung, der Bildungsförderung, der Arbeitsvermittlung, der beruflichen Ausbildung und des Handelsregelamts in weiten Kreisen bekannt zu machen. Sein 1879 erschienenes Werk "Die Gewinnbestimmung; Unterfluchtungen über Arbeitslohn und Unternehmensgewinn" ist die beworragende Arbeit auf diesem Gebiete, und ist in mehrere fremde Sprachen übertragen worden. Die Bewegung für die Gründung der Handelshochschulen ist Professor Böhmer mit mitgestaltet. Seine gemeinschaftlichen und "Wohlfahrt"-Schriften in hiesiger Stadt brauchen wohl kaum erwähnt zu werden, da jedermann sie kennt. Hießt Schaffallsläge bleibend Gedächtnis Böhmer nicht erstaunlich, aber noch immer ist seine Schaffenskraft rege für das Wohl der Allgemeinheit, dem er seit Jahren gewidmet hat. Möge dem großen Gelehrten und Volksfreund ein heiterer Lebensabend geschenkt sein!

- **Dresden, 30. September.** Der Gedanke Hofrat Professor von Pöhl, Mitglied des akademischen Rates, legte heute seine akademischen Amtskräfte nieder, um in den Ruhestand zu treten.

#### Bur Landtagswahl.

\* **Leipzig, 1. Oktober.** Die Landtagswahlen haben auch am Sonnabend eine große Überraschung gebracht, infolge auf blauer Seite zwei Kandidaten gegenübergestellt wurden. Das ist um so befremdender, als vor 6 Jahren dieselben Konferenzen und dieselben Mittelstandsgruppen, welche heute die Kandidatur des Sanitätsrats Dr. Schulze geschaffen haben, damals einmütig und einstig für

Herrn Franz Gontard eingetreten sind. Was muß dieser verschuldet haben? So wird sich mancher Wähler verunsichert fragen, ohne eine Antwort darauf geben zu können. Auch wir wissen keinen Grund, der Herrn Gontard des Vertrauens dieser Kreise unwert gemacht hat. Im Gegenteil glauben wir, daß sie, wie alle Leipziger, Urfache hätten, ihrem bisherigen Abgeordneten für seine mißvolle und anstößige Tätigkeit in der II. Kammer dankbar zu sein. Was er geleistet hat, ist zum Teil ancheinend in Vergessenheit geraten. Deshalb wollen wir hier auf einige Punkte von Wichtigkeit eingehen. In der Session 1897/98 wurde das Schulnotationsgesetz, wonach den großen Schulgemeinden sehr erhebliche Lasten zu Gunsten der Neuerwerben und Ärmeren aufgezwungen wurden, mit allen gegen 4 Stimmen in der II. Kammer angenommen. Der Abgeordnete Gontard aber hat damals, unterstützt von 3 anderen Fraktionsgenossen, ausführlich um 573 000 £ geschadigt werden. Die I. Kammer bat daran die Vorlage durch den § 7 der Vorlage abgelehnt. Sie ist dann in der nächsten Session in einer für die großen Gemeinden wesentlich günstigeren Form zu Stande gekommen. Leipzig erhält daran an Staatsbürgern für das Alterstagsjahr der Jahre anstatt 8500 £ etwas das Sechste oder Siebente. In der gesuchten Steuerdeputation ist Herr Gontard lebhaft für Aufzehrung der Staatskasse zu Gunsten dieser eingetreten. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten Wahlbewegung wieder erinnert haben. Beim Einkommenvergessen hat er sich häufig der Einschlag der Kosten in die Haushalte der Wünsche der Handelskammer angenommen und wenigstens die faktitative Zulassung der Einzelisten für jede Haushaltung erreicht. Das ist ein altes Verlangen der Handelskammervereine, an welches sie auch in der jüngsten



# Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Wie für diesen Teil bestimmte Beobachtungen sind zu richten an besten verhandelten Redactoren C. G. Haas in Leipzig. — Geschäftsjahr: von 10.—11 Uhr nachts und von 4.—5 Uhr morgens.

## Berücksichtigt.

\* Leipzig, 1. Oktober. Dem Steueramt zu Hohenstein-Ernstthal (Hauptzollamtbezirk Chemnitz) ist die Beugnis zur Ausstellung von Zollbegleitbriefen über zollpflichtige Postsendungen, sowie zur Erledigung von Zollbegleitbriefen über aus dem Auslande zurückkommende Wursteinfüllerei erteilt worden.

\* Leipzig, 1. Oktober. Die hiesige Sammlungs-Brauerei A. Schmidl hat mit, daß ihr Aufzucker und Prokrust Herr F. K. Meyer zu ihrem Fabrikat beigemessen haben, um sich einen anderen Würzungszweck zu erzielen; seine Vorwurfschuldung ist demnach erloschen. Dagegen hat sie Herrn Schneider mit Anklage ihrer Rechte bereut und demselben Entgegensetzt.

\* Baden- und Westfälische Paul Gulden & So., Aktien-gesellschaft. In der Generalversammlung wurden die Bevölkerung des Betriebsvertrags von 95 129,57 Mark einschließlich geschlossen. Dem Vorstand und Ausschusse wurde die Zustimmung erteilt. Der Planmäßigkeit des Aufbaus ausreichender Herr Böhl Tiefelsfeld wurde wiederhergestellt; neuangestellte, in den Aufgaben wurden die Herren Konrad Alexander Schulz und Vorsitzender Kurt Heinrich Siegner, jeweils in Leipzig wohnhaft.

\* Altona, 23. September. Nach dem Geschäftsbuchbericht der Aktiengesellschaft Stromabend und Elektrizitätswerk Altona-Burg hat die Unternehmung auch im letzten Jahre günstig entwidelt. Somit kann der Betriebserfolg als auch beim Platz und Ausschusse gegenwärtig dem Vorjahr eine Erholung, die gegen 10 000 M. ausmässt. Während auf der Stromabend 72 753,86 M. eingenommen wurden, belief sich die Einnahme aus dem Platz und Ausschusse auf 142 750,95 Mark. Auf der Stromabend wurden 725 833 Verbraucher befriedigt und 260 879,50 Motorwagenkilometer zurückgelegt. Die Zahl der angebrachten Glühlampen stieg von 12 088 auf 18 188, die der Hakenlampe von 202 auf 376, die der Lampen von 90 auf 101, die der Motoren von 70 auf 100. Außerdem hat das Werk nach 140 Glühlampen, 11 Wogenlampen und 5 Motoren für eigenen Bedarf im Vorjahr. Der steigende Steingewinn beläuft sich auf 94 834,68 M. und ist gegen das Vorjahr um 10 Proz. gestiegen. Die Ausflagen erhöhen sich auf 333 005,82 M. Die Generalversammlung ist auf den 20. Oktober einzuberufen worden; sie wird auch über die aussichtsvolle Zukunft, welche wiederum 5 Proz. beträgt, fällig.

\* Oberschlesien-Württembergische Eisenbahn-Gesellschaft in Berlin. Die Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluss und erzielte Entlastung. Der Absatz umfaßt zum erstenmal ein volles Betriebsjahr. Die Entwicklung der Zahl war, wie die Direktion berichtet, eine starke, wenn auch langsame. Die Verkehrsverteilung wurde intensiver geworden, wenn es gelungen wäre, mit den Sektionen der verschiedenen Städte ähnliche Tarife zu erhalten. Die Beziehungen werden weitergeführt. Die Gewinnzahler betragen 150 877 M. und die Ausgaben 181 076 M. Der Gewinn von 12 000 M. wird auf neue Ausbau vorgenommen. Die Generalversammlung genehmigte vorher die Aufnahme eines Darlehens von 60 000 M. zur Herstellung eines Ausbaugesetzes und zu Beschaffung von Rollbahnwagen. Die Genehmigung der Aufsichtsbehörde hierzu liegt vor.

\* Die Elektro-Genossenschaft Wohlhausen-Kölschen verteilt für 1902/03 aus dem Steingewinn von 81 608 M. 2 Proz. Dividende auf 1,85 Mill. Platz Aktienkapital.

\* Salinenkarte. Eine für die Salinindustrie wichtige Entscheidung hat die meiningenische Regierung getroffen. Sie hat nämlich den Aufschluß, durch deren Abrikate den Gewinnen ihres Landes unsame Abnahmen ausgeschlossen, die Einschaltung von Salinenkarten, und zwar auf eigene Kosten, aufzugeben. Als späterer Termin, bis zu welchem die Anlagen fertiggestellt sein müssen, ist der 1. Oktober 1905 festgesetzt worden.

\* Berlin, 30. September. Salzabfuhrkarte. Von der Firma Strohs Warenhäuser & Co. der Deutschen Bank und der Preußischen Renten ist der Auftrag erteilt worden: 5 000 000 M. neue Aktien der Deutschen Salzwerke-Aktiengesellschaft, Konzession Nr. 18 001—21 000 a. zum Herbstmonat am höchsten Werte angeboten.

\* Berliner Eisenbahnen. 1) Am 15. Oktober ab 100 Tausend Markbahnlinien. 2) Am 15. Oktober ab 100 000 M. mit neuen Tropfbogen an lieferbar. 3) Am 1. Oktober ab 100 000 M. wird die Rectorierung der a. Eisenbahnen vom 1902 b. Südbahnlinien Konzession 1902. 4) Am 2. Oktober ab 100 000 M. an den Berliner Wagen eingetragen. 5) Am 2. Oktober ab 100 000 M. die Rectorierung der Aktien der "Späneisen-Wagen-Gesellschaft", vorm. "Von Fried. Kübler" an der Berliner Wagen eingestellt.

\* Während die Entwickelung der wirtschaftlichen Korporationen zu den neuen Staatslichen Wasserwerken bis zum 1. Januar 1904 eingestellt ist, ist der Entwurf des Amtes für Wasserwirtschaft zum gleichen Zwecke noch nicht unterzeichnet. Es wird an ihm im Mehlbachkanal noch fleißig gearbeitet, allerdings werden zu dieser Arbeit auch hin und wieder nicht-eigene Stellen herangezogen. Nun wird damit rechnen müssen, daß dieses umfangreiche Werk erst Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres im ersten Entwurf fertiggestellt sein wird. Dann werden sich die Interessenten bereit halten zu ziehen. Hier und da wird die Verstärkung des amtlichen Wasserwerksamtes mit der Infrastruktur des neuen Wasserwerks und der neuen Handelsverträge in Verbindung gebracht. Die letzte Berichtigung des amtlichen Wasserwerksamtes steht noch nicht fest. Denn wenn auch die Bildungen des Interessentenkreises zum gleichen Zwecke noch nicht unterzeichnet, so wird an ihm im Mehlbachkanal noch fleißig gearbeitet, allerdings werden zu dieser Arbeit auch hin und wieder nicht-eigene Stellen herangezogen. Nun wird damit rechnen müssen, daß dieses umfangreiche Werk erst Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres im ersten Entwurf fertiggestellt sein wird. Dann werden sich die Interessenten bereit halten zu ziehen. Hier und da wird die Verstärkung des amtlichen Wasserwerksamtes mit der Infrastruktur des neuen Wasserwerks und der neuen Handelsverträge in Verbindung gebracht.

\* Die letzte Berichtigung des amtlichen Wasserwerksamtes steht noch nicht fest. Denn wenn auch die Bildungen des Interessentenkreises zum gleichen Zwecke noch nicht unterzeichnet,

so wird an ihm im Mehlbachkanal noch fleißig gearbeitet,

allerdings werden zu dieser Arbeit auch hin und wieder nicht-eigene Stellen herangezogen. Nun wird damit rechnen müssen, daß dieses umfangreiche Werk erst Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres im ersten Entwurf fertiggestellt sein wird. Dann werden sich die Interessenten bereit halten zu ziehen. Hier und da wird die Verstärkung des amtlichen Wasserwerksamtes mit der Infrastruktur des neuen Wasserwerks und der neuen Handelsverträge in Verbindung gebracht.

\* Der Zentralverband deutscher Industrieller hat am 20. September fast alle gebildeten Interessentenvereine eingeladen, die von den jüngsten Beschlüssen der neuen Handelskammer, in deren Besitz die Baumwollindustrie bis zum 1. Januar 1904 eingestellt sind, in der Erwartung des Amtes für Wasserwirtschaft zum neuen Wasserwerksamt zum gleichen Zwecke noch nicht unterzeichnet werden. Es wird an ihm im Mehlbachkanal noch fleißig gearbeitet, allerdings werden zu dieser Arbeit auch hin und wieder nicht-eigene Stellen herangezogen. Nun wird damit rechnen müssen, daß dieses umfangreiche Werk erst Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres im ersten Entwurf fertiggestellt sein wird. Dann werden sich die Interessenten bereit halten zu ziehen. Hier und da wird die Verstärkung des amtlichen Wasserwerksamtes mit der Infrastruktur des neuen Wasserwerks und der neuen Handelsverträge in Verbindung gebracht.

\* Die letzte Berichtigung des amtlichen Wasserwerksamtes steht noch nicht fest. Denn wenn auch die Bildungen des Interessentenkreises zum gleichen Zwecke noch nicht unterzeichnet,

so wird an ihm im Mehlbachkanal noch fleißig gearbeitet,

allerdings werden zu dieser Arbeit auch hin und wieder nicht-eigene Stellen herangezogen. Nun wird damit rechnen müssen, daß dieses umfangreiche Werk erst Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres im ersten Entwurf fertiggestellt sein wird. Dann werden sich die Interessenten bereit halten zu ziehen. Hier und da wird die Verstärkung des amtlichen Wasserwerksamtes mit der Infrastruktur des neuen Wasserwerks und der neuen Handelsverträge in Verbindung gebracht.

\* Die letzte Berichtigung des amtlichen Wasserwerksamtes steht noch nicht fest. Denn wenn auch die Bildungen des Interessentenkreises zum gleichen Zwecke noch nicht unterzeichnet,

so wird an ihm im Mehlbachkanal noch fleißig gearbeitet,

allerdings werden zu dieser Arbeit auch hin und wieder nicht-eigene Stellen herangezogen. Nun wird damit rechnen müssen, daß dieses umfangreiche Werk erst Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres im ersten Entwurf fertiggestellt sein wird. Dann werden sich die Interessenten bereit halten zu ziehen. Hier und da wird die Verstärkung des amtlichen Wasserwerksamtes mit der Infrastruktur des neuen Wasserwerks und der neuen Handelsverträge in Verbindung gebracht.

\* Die letzte Berichtigung des amtlichen Wasserwerksamtes steht noch nicht fest. Denn wenn auch die Bildungen des Interessentenkreises zum gleichen Zwecke noch nicht unterzeichnet,

so wird an ihm im Mehlbachkanal noch fleißig gearbeitet,

allerdings werden zu dieser Arbeit auch hin und wieder nicht-eigene Stellen herangezogen. Nun wird damit rechnen müssen, daß dieses umfangreiche Werk erst Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres im ersten Entwurf fertiggestellt sein wird. Dann werden sich die Interessenten bereit halten zu ziehen. Hier und da wird die Verstärkung des amtlichen Wasserwerksamtes mit der Infrastruktur des neuen Wasserwerks und der neuen Handelsverträge in Verbindung gebracht.

\* Die letzte Berichtigung des amtlichen Wasserwerksamtes steht noch nicht fest. Denn wenn auch die Bildungen des Interessentenkreises zum gleichen Zwecke noch nicht unterzeichnet,

so wird an ihm im Mehlbachkanal noch fleißig gearbeitet,

allerdings werden zu dieser Arbeit auch hin und wieder nicht-eigene Stellen herangezogen. Nun wird damit rechnen müssen, daß dieses umfangreiche Werk erst Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres im ersten Entwurf fertiggestellt sein wird. Dann werden sich die Interessenten bereit halten zu ziehen. Hier und da wird die Verstärkung des amtlichen Wasserwerksamtes mit der Infrastruktur des neuen Wasserwerks und der neuen Handelsverträge in Verbindung gebracht.

\* Die letzte Berichtigung des amtlichen Wasserwerksamtes steht noch nicht fest. Denn wenn auch die Bildungen des Interessentenkreises zum gleichen Zwecke noch nicht unterzeichnet,

so wird an ihm im Mehlbachkanal noch fleißig gearbeitet,

allerdings werden zu dieser Arbeit auch hin und wieder nicht-eigene Stellen herangezogen. Nun wird damit rechnen müssen, daß dieses umfangreiche Werk erst Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres im ersten Entwurf fertiggestellt sein wird. Dann werden sich die Interessenten bereit halten zu ziehen. Hier und da wird die Verstärkung des amtlichen Wasserwerksamtes mit der Infrastruktur des neuen Wasserwerks und der neuen Handelsverträge in Verbindung gebracht.

\* Die letzte Berichtigung des amtlichen Wasserwerksamtes steht noch nicht fest. Denn wenn auch die Bildungen des Interessentenkreises zum gleichen Zwecke noch nicht unterzeichnet,

so wird an ihm im Mehlbachkanal noch fleißig gearbeitet,

allerdings werden zu dieser Arbeit auch hin und wieder nicht-eigene Stellen herangezogen. Nun wird damit rechnen müssen, daß dieses umfangreiche Werk erst Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres im ersten Entwurf fertiggestellt sein wird. Dann werden sich die Interessenten bereit halten zu ziehen. Hier und da wird die Verstärkung des amtlichen Wasserwerksamtes mit der Infrastruktur des neuen Wasserwerks und der neuen Handelsverträge in Verbindung gebracht.

\* Die letzte Berichtigung des amtlichen Wasserwerksamtes steht noch nicht fest. Denn wenn auch die Bildungen des Interessentenkreises zum gleichen Zwecke noch nicht unterzeichnet,

so wird an ihm im Mehlbachkanal noch fleißig gearbeitet,

allerdings werden zu dieser Arbeit auch hin und wieder nicht-eigene Stellen herangezogen. Nun wird damit rechnen müssen, daß dieses umfangreiche Werk erst Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres im ersten Entwurf fertiggestellt sein wird. Dann werden sich die Interessenten bereit halten zu ziehen. Hier und da wird die Verstärkung des amtlichen Wasserwerksamtes mit der Infrastruktur des neuen Wasserwerks und der neuen Handelsverträge in Verbindung gebracht.

\* Die letzte Berichtigung des amtlichen Wasserwerksamtes steht noch nicht fest. Denn wenn auch die Bildungen des Interessentenkreises zum gleichen Zwecke noch nicht unterzeichnet,

so wird an ihm im Mehlbachkanal noch fleißig gearbeitet,

allerdings werden zu dieser Arbeit auch hin und wieder nicht-eigene Stellen herangezogen. Nun wird damit rechnen müssen, daß dieses umfangreiche Werk erst Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres im ersten Entwurf fertiggestellt sein wird. Dann werden sich die Interessenten bereit halten zu ziehen. Hier und da wird die Verstärkung des amtlichen Wasserwerksamtes mit der Infrastruktur des neuen Wasserwerks und der neuen Handelsverträge in Verbindung gebracht.

\* Die letzte Berichtigung des amtlichen Wasserwerksamtes steht noch nicht fest. Denn wenn auch die Bildungen des Interessentenkreises zum gleichen Zwecke noch nicht unterzeichnet,

so wird an ihm im Mehlbachkanal noch fleißig gearbeitet,

allerdings werden zu dieser Arbeit auch hin und wieder nicht-eigene Stellen herangezogen. Nun wird damit rechnen müssen, daß dieses umfangreiche Werk erst Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres im ersten Entwurf fertiggestellt sein wird. Dann werden sich die Interessenten bereit halten zu ziehen. Hier und da wird die Verstärkung des amtlichen Wasserwerksamtes mit der Infrastruktur des neuen Wasserwerks und der neuen Handelsverträge in Verbindung gebracht.

\* Die letzte Berichtigung des amtlichen Wasserwerksamtes steht noch nicht fest. Denn wenn auch die Bildungen des Interessentenkreises zum gleichen Zwecke noch nicht unterzeichnet,

so wird an ihm im Mehlbachkanal noch fleißig gearbeitet,

allerdings werden zu dieser Arbeit auch hin und wieder nicht-eigene Stellen herangezogen. Nun wird damit rechnen müssen, daß dieses umfangreiche Werk erst Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres im ersten Entwurf fertiggestellt sein wird. Dann werden sich die Interessenten bereit halten zu ziehen. Hier und da wird die Verstärkung des amtlichen Wasserwerksamtes mit der Infrastruktur des neuen Wasserwerks und der neuen Handelsverträge in Verbindung gebracht.

\* Die letzte Berichtigung des amtlichen Wasserwerksamtes steht noch nicht fest. Denn wenn auch die Bildungen des Interessentenkreises zum gleichen Zwecke noch nicht unterzeichnet,

so wird an ihm im Mehlbachkanal noch fleißig gearbeitet,

allerdings werden zu dieser Arbeit auch hin und wieder nicht-eigene Stellen herangezogen. Nun wird damit rechnen müssen, daß dieses umfangreiche Werk erst Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres im ersten Entwurf fertiggestellt sein wird. Dann werden sich die Interessenten bereit halten zu ziehen. Hier und da wird die Verstärkung des amtlichen Wasserwerksamtes mit der Infrastruktur des neuen Wasserwerks und der neuen Handelsverträge in Verbindung gebracht.

\* Die letzte Berichtigung des amtlichen Wasserwerksamtes steht noch nicht fest. Denn wenn auch die Bildungen des Interessentenkreises zum gleichen Zwecke noch nicht unterzeichnet,

so wird an ihm im Mehlbachkanal noch fleißig gearbeitet,

allerdings werden zu dieser Arbeit auch hin und wieder nicht-eigene Stellen herangezogen. Nun wird damit rechnen müssen, daß dieses umfangreiche Werk erst Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres im ersten Entwurf fertiggestellt sein wird. Dann werden sich die Interessenten bereit halten zu ziehen. Hier und da wird die Verstärkung des amtlichen Wasserwerksamtes mit der Infrastruktur des neuen Wasserwerks und der neuen Handelsverträge in Verbindung gebracht.

\* Die letzte Berichtigung des amtlichen Wasserwerksamtes steht noch nicht fest. Denn wenn auch die Bildungen des Interessentenkreises zum gleichen Zwecke noch nicht unterzeichnet,

so wird an ihm im Mehlbachkanal noch fleißig gearbeitet,

allerdings werden zu dieser Arbeit auch hin und wieder nicht-eigene Stellen herangezogen. Nun wird damit rechnen müssen, daß dieses umfangreiche Werk erst Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres im ersten Entwurf fertiggestellt sein wird. Dann werden sich die Interessenten bereit halten zu ziehen. Hier und da wird die Verstärkung des amtlichen Wasserwerksamtes mit der Infrastruktur des neuen Wasserwerks und der neuen Handelsverträge in Verbindung gebracht.

\* Die letzte Berichtigung des amtlichen Wasserwerksamtes steht noch nicht fest. Denn wenn auch die Bildungen des Interessentenkreises zum gleichen Zwecke noch nicht unterzeichnet,

so wird an ihm im Mehlbachkanal noch fleißig gearbeitet,

allerdings werden zu dieser Arbeit auch hin und wieder nicht-eigene Stellen herangezogen. Nun wird damit rechnen müssen, daß dieses umfangreiche Werk erst Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres im ersten Entwurf fertiggestellt sein wird. Dann werden sich die Interessenten bereit halten zu ziehen. Hier und da wird die Verstärkung des amtlichen Wasserwerksamtes mit der Infrastruktur des neuen Wasserwerks und der neuen Handelsverträge in Verbindung gebracht.

\* Die letzte Berichtigung des amtlichen Wasserwerksamtes steht noch nicht fest. Denn wenn auch die Bildungen des Interessentenkreises zum gleichen Zwecke noch nicht unterzeichnet,

so wird an ihm im Mehlbachkanal noch fleißig gearbeitet,

allerdings werden zu dieser Arbeit auch hin und wieder nicht-eigene Stellen herangezogen. Nun wird damit rechnen müssen, daß dieses umfangreiche Werk erst Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres im ersten Entwurf fertiggestellt sein wird. Dann werden sich die Interessenten bereit halten zu ziehen. Hier und da wird die Verstärkung des amtlichen Wasserwerksamtes mit der Infrastruktur des neuen Wasserwerks und der neuen Handelsverträge in Verbindung gebracht.

\* Die letzte Berichtigung des amtlichen Wasserwerksamtes steht noch nicht fest. Denn wenn auch die Bildungen des Interessentenkreises zum gleichen Zwecke noch nicht unterzeichnet,

so wird an ihm im Mehlbachkanal noch fleißig gearbeitet,

allerdings werden zu dieser Arbeit auch hin und wieder nicht-eigene Stellen herangezogen. Nun wird damit rechnen müssen, daß dieses umfangreiche Werk erst Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres im ersten Entwurf fertiggestellt sein wird. Dann werden sich die Interessenten bereit halten zu ziehen. Hier und da wird die Verstärkung des amtlichen Wasserwerksamtes mit der Infrastruktur des neuen Wasserwerks und der neuen Handelsverträge in Verbindung gebracht.

\* Die letzte Berichtigung des amtlichen Wasserwerksamtes steht noch nicht fest. Denn wenn auch die Bildungen des Interessentenkreises zum gleichen Zwecke noch nicht unterzeichnet,

so wird an ihm im Mehlbachkanal noch fleißig gearbeitet,

allerdings werden zu dieser Arbeit auch hin und wieder nicht-eigene Stellen herangezogen. Nun wird damit rechnen müssen, daß dieses umfangreiche Werk erst Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres im ersten Entwurf fertiggestellt sein wird. Dann werden sich die Interessenten bereit halten zu ziehen. Hier und da wird die Verstärkung des amtlichen Wasserwerksamtes mit der Infrastruktur des neuen Wasserwerks und der neuen Handelsverträge in Verbindung gebracht.

\* Die letzte Berichtigung des amtlichen Wasserwerksamtes steht noch nicht fest. Denn wenn auch die Bildungen des Interessentenkreises zum gleichen Zwecke noch nicht unterzeichnet,

so wird an ihm im Mehlbachkanal noch fleißig gearbeitet,

allerdings werden zu dieser Arbeit auch hin und wieder nicht-eigene Stellen herangezogen. Nun wird damit rechnen müssen, daß dieses umfangreiche Werk erst Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres im ersten Entwurf fertiggestellt sein wird. Dann werden sich die Interessenten bereit halten zu ziehen. Hier und da wird die Verstärkung des amtlichen Wasserwerksamtes mit der



